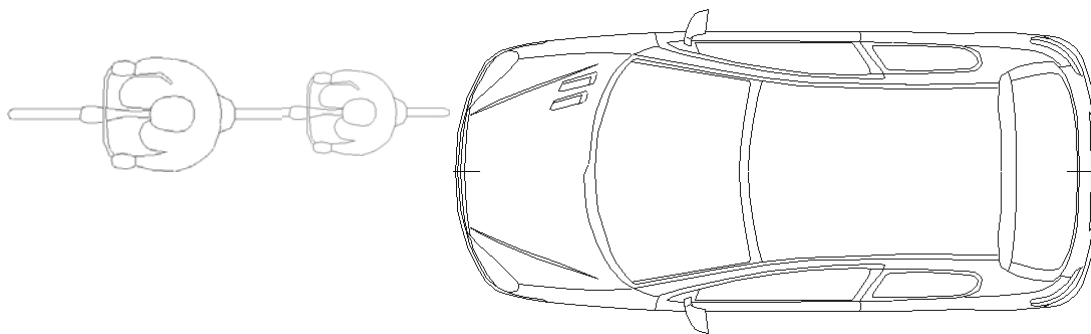


## Die drei Crashtests im Detail

### 1. Crash: Heckanstoß Trailerbike

---

Ein Peugeot 206 fährt mit rund 60 km/h auf ein Trailerbike auf. Das tandemähnliche Fahrrad bewegt sich mit ca. 20 km/h.



#### Resultat

Durch die Auffahrkollision werden beide Fahrradfahrer auf die Motorhaube und von dort dann durch den Bremsvorgang auf die Fahrbahn geschleudert.

Das Kind prallt mit dem Kopf auf der Motorhaube und der Windschutzscheibe auf und fällt anschließend seitlich auf den Boden. Der Fahrradlenker erfährt durch den Aufprall eine ähnliche Bewegung, stößt das Kind von der Motorhaube und kommt ebenfalls auf dem Boden zu liegen. Der Kinderfahradhelm weist am Hinterteil starke Beschädigungen auf, die durch den sehr heftigen Aufprall entstanden sind. Dennoch hat der Helm zur Minderung der Kopfbelastung beigetragen.

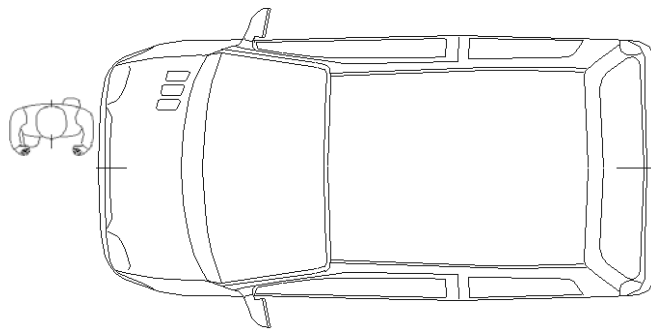
Die Verzögerung im Fahrzeug durch den Anprall ist gering und nur wenig größer als bei einer Vollbremsung.

	<b>Peugeot 206</b>	<b>Fahrrad mit Trailerbike</b>
Gewicht	978 kg	ca. 125 kg inkl. Dummys
Kollisionsgeschwindigkeit	ca. 60 km/h	ca. 20 km/h

## 2. Crash: Frontalkollision Inline-Skater

---

Ein Kind, das mit ca. 20 km/h auf Inline-Skates die Straße überquert, wird frontal von einem Renault Twingo erfasst. Dessen Geschwindigkeit beträgt rund 50 km/h.



### Resultat

Wegen einer Sichtbehinderung durch parkende Fahrzeuge kann der Autofahrer nicht rechtzeitig auf das plötzlich auftauchende Kind reagieren. Der Anprall erfolgt fast noch mit unverminderter Fahrgeschwindigkeit. Durch den Aufprall wird das Kind nach vorne weggeschleudert.

Die Fahrzeugfront erfasst Becken, Brust und Kopf des Kindes. Durch die schräge Frontstruktur des Pkw gleitet es auf die Motorhaube und die Windschutzscheibe, bei der nachfolgenden Bremsung des Fahrzeuges stürzt es auf den Boden. Die Belastung auf das ungeschützte Becken ist groß, ebenso die auf den mit einem Helm geschützten Kopf. Die hohe Geschwindigkeit, mit welcher das Kind erfasst wird, hat zur Folge, dass es einige Meter nach vorn weggeschleudert wird. Die Eigengeschwindigkeit des Skaters bewirkt eine größere seitliche Wurfbewegung als bei einem laufenden Kind.

Das Fahrzeug wird zwar im Moment der Kollision stark abgebremst (Notbremsung), erleidet aber keinen heftigen Anprall. Dementsprechend bleibt auch dessen Lenker unversehrt.

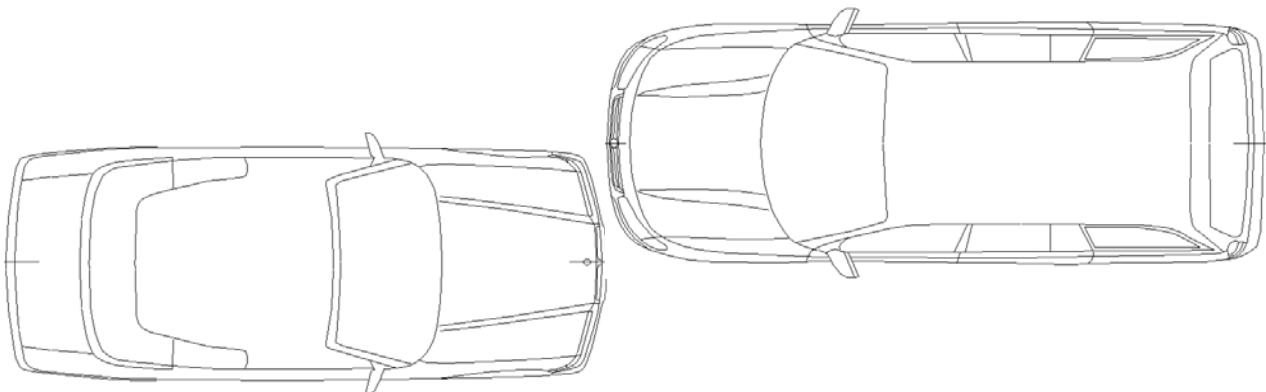
### Crashdaten

	<b>Renault Twingo</b>	<b>Inline-Skater (Kind)</b>
Gewicht	889 kg	ca. 30 kg
Kollisionsgeschwindigkeit	ca. 50 km/h	ca. 20 km/h

### 3. Crash. Versetzte Frontalkollision

---

Ein 3er BMW Cabrio und ein Opel Omega Kombi kollidieren frontal versetzt mit einer Geschwindigkeit von je ca. 55 km/h.



#### Resultat

Das zwischen den beiden Vordersitzen stehende Kind im 3er BMW Cabrio wird bei der Kollision nach vorne in die Frontscheibe und das Armaturenbrett geschleudert. Das im Kombi sitzende Kind im Kindersitz wird zusammen mit der Rückbank, hinter der sich die ungesicherte Ladung befindetet, nach vorne gedrückt.

Bei der Frontalkollision bewegt sich das ungesicherte Kind im Cabrio nach vorne. Dabei schlägt es mit dem Kopf an der Frontscheibe und dem Armaturenbrett auf und kommt auf der Beifahrerseite zu liegen. Durch den starken Aufprall am Kopf sind seine Überlebenschancen sehr gering (Verzögerung bis zu 90 g entspricht dem 90-fachen des eigenen Körpergewichts).

Durch den Aufprall verschiebt sich die ungesicherte Ladung im Gepäckraum des Opels. Dabei wird die zweigeteilte Lehne der Rückbank durchbrochen und die Getränkeboxen können bis zum Fahrer vordringen. Nicht nur dieser wird stark gefährdet, sondern besonders das Kind auf der Rückbank im Kindersitz.

#### Crashdaten

	<b>BMW 3er Cabrio</b>	<b>Opel Omega Kombi</b>
Gewicht	1493 kg	1789 kg
Kollisionsgeschwindigkeit	ca. 55 km/h	ca. 55 km/h
Gewicht der Fahrdummys	ca. 78 kg	ca. 78 kg
Gewicht der Kinderdummys	ca. 30 kg	ca. 30 kg